

KNORR

macht 45 Sorten Suppenwürfel sie sind die besten!

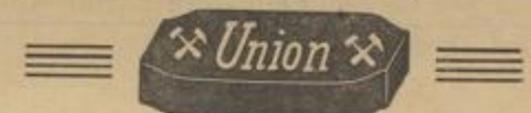
Bohnen	Frühling	Pils
Eiergerste	Geflügel	Reis
Eiernudeln	Gemüse	Reis mit Julienne
Eierriebele	Gerste	Reis mit Tomaten
Eierspätzle	Goulasch	Rumford
Eiersternchen	Gries	Sago
Erbsen grün	Grünkern	7 Schwaben
Erbsen fein	Haferflocken	Spargel
Erbs mit Speck	Hausmacher	Tapioka
Erbs mit Schinken	Kartoffel	Tapioka-Julienne
Erbs mit Ohren	Königin	Tomaten
Erbs mit Gemüse	Linsen	Weibertrou
Frankfurter	Pariser	Blumenkohl (neu)

3 Teller 10 Pfg.

Curry	Feine Julienne	Ochsenchwanz
Krebs	Mockturtle	Wildpret

3 Teller 15 Pfg.

Grosses Lager in
Puppenwagen, Kinderstühle,
Leiterwagen, Rohrmöbel,
Blumentische und Korbwaren
 bei solider und reeller Bedienung.
 Reparaturen in Puppenwagen werden gut und billig ausgeführt.
Chr. Semmelrath, Pforzheim,
 Delmlingstrasse 12. Waisenhausplatz 3.

Neuenbürger Hausfrauen!
 Kohlen und Koks sind teurer geworden
Braunkohlen-Briketts

 dagegen billiger!
 Achten Sie beim Einkauf genau auf die
 :: :: Marke! :: ::

Welpwaren
 ist ein Vertrauensartikel.
 Dieselben verkauft von den billigsten bis zu den edelsten Fellen, z. B. echte Steinmarder, echte Nerze, echte Skunks, echte Persianer, echte Fex, echte Hermelin usw., reell und sehr billig.
Fritz Schumacher, Leopoldstr. 1 Pforzheim.

Birkenfeld.
 Ein 2 1/2 stöckiges
Wohnhaus
 mit Hofraum, Remise u. Garten, elektr. Licht ist wegen Wegzug billig zu verkaufen.
 Offerte unter „Wohnhaus Nr. 230“.

Bekanntmachung.
 Leistungsfähige Firma sucht in allen Orten, im Bezirk Neuenbürg rührige, firebsame Persönlichkeit aufzustellen, die den Verkauf sehr gangbarer Artikel für Landwirte übernehmen. Jahreseinkommen ca. 500 Mk. als Nebenverdienst.
 Vertrauenswürdige, kreditfähige Leute, die auf dauernden Erwerb reflektieren und mit Landwirten verkehren können, wollen sich brieflich wenden an
Moll & Co., Jagfeld a. N.

Ca. 200 000 Mk.
 in Posten von 500 Mk. an sind zu kulantem Bedingungen gegen
Hypotheken-Sicherheit
 und zwar auf
I. und II. Recht
 sofort auszuleihen.
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Fr. Alber, Stuttgart, Bächsenstr. 10. Teleph. 6503.

Schwarten-Säger
 zu baldigem Eintritt gesucht.
Eisenfurt-Sägerwerk.
 Neuenbürg.
 Feinstes
Früchten-Schnitzbrot
 empfiehlt
Emil Haist, Bäckerei und Konditorei.
 Schöne billige
Rosenwildlinge
 sind zu haben bei
Eugen Widmann, Calw, Vorstadt.

Dr. Gentner's Gentol

 das neue flüssige Metallputzmittel gibt metallic allen Metallen den wunderbarsten Glanz, der auch bei Nässe und Temperaturwechsel lange anhält. Gentol ist besser, billiger (weil sehr sparsam) reinigt gründlicher und putzt viel schöner als andere Putzmittel.
 Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schabcreme „Nigrin“:
Carl Gentner, Böppingen.

Birkenfeld.
 Aelteres, gutes
Bugpferd
 hat billig zu verkaufen.
Albert Schmann bei der Sonne.

Schömberg.
Versteigerung.
 Am Samstag den 30. Novbr. nachmittags 1 Uhr verkauft die Unterzeichnete gegen Barzahlung:
 3 Pferde, 1 Viktoriawagen, 2 Spazierschlitten, 1 eingemachter und 1 Hornschlitten, 1 paar Gaisengeschirre, verschiedene Pferdegeschirre, 2 Rammdeckel mit Federbüschen, 1 gut erhaltene Wagenbläue und noch verschiedenes.
M. Rothaler Wtw.

Birkenfeld.
 Zu verkaufen einen schönen 14 Monate alten
Farren
 (Rothsch.)
Gemeindepfleger Kappler.

Reiszeuge
 besser Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der
G. Nech'schen Buchdruckerei.

Thurmayer's Backpulver u. Vanillinzucker
 in Pak. von 10 Pfg. an sind die allerbesten Fabrikate und mit Gratirezepten (großes Rezeptbuch 25 Pfg.) immer frisch zu haben in Neuenbürg bei
Wilh. Fiess.

Formulare jeder Art nach Vorlage in der G. Nech'schen Buchdr.

Contobüchlein empf. die G. Nech'sche Buchdr.



Decken Sie Ihren Bedarf nur im **Merkur** Pforzheim 11 Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Unsere Spezialität ist: Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen, und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem Bedarf biete ich besondere Vorteile.

Restaurant zum „Perkeo“

Stephanienstrasse 2. Pforzheim nächst dem Bahnhof.
Sanz neu renoviert!
Altdeutsche Wein- und Bierstube.
Mittagstisch
von 70 Pfg. an, in und außer Abonnement.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Naturreine Weine. O Helles Doppelbier.
Zu regem Besuch ladet höflichst ein
Emil Gerwig, Telefon 456.

Die vorgeschriebenen
Weinbücher (Kellerbücher)
für Wirte
sind ebenso billig wie von auswärts bezogen zu haben in der
C. Meck'schen Buchdruckerei.

Kräftiges williges
Mädchen

nicht unter 20 Jahren für Küche und Haushalt auf 1. Dezember event. später bei guter Bezahlung gesucht.

Geschw. Kühner,
Hotel-Restaurant zum „Hirsch“,
Gttingen i./B.

Brachen Sie Geld? Auch ohne Bürgen, Ratenzahlg. Schreib. Sie los, an F. Schubert, Berlin C 2, Bürohaus Börse, Burgstr. 20.

„Kornfranck“

ein neues Kaffeegetränk, das Sie versuchen müssen.
„Kornfranck“ wird aus unserem nahrhaften und kräftigen Brotkorn (dem Roggen) gewonnen, das einem eigenen, neuartigen Mälzungs- und Röstverfahren unterzogen worden ist. Wer „Kornfranck“ einmal getrunken hat, kauft ihn immer wieder.

Veraltete Katarrhe auszurotten

Ist eine recht schwierige Sache. Jeder der schon einmal mit einem hartnäckigen Katarrh zu kämpfen hatte, kann davon ein Lied singen. Mit den gewöhnlichen Hausmitteln, wie Hustenbonbons und Pastillen ist da nicht viel anzulangen. Bei einem einfachen kleinen Erkältungshusten, der sowieso schon nach wenigen Tagen von selbst zu verschwinden pflegt, mögen derartige harmlose Mittel ja ganz gut sein. Aber die Beseitigung eines chronisch gewordenen, alten, immer wiederkehrenden Hustens, der bei dazu Disponierten gar oft den Keim eines viel schlimmeren Uebels in sich trägt, erfordert eine ganz andere Aufmerksamkeit und muß auch mit wesentlich ersteren Mitteln behandelt werden, die den Feind sozusagen im Innern seines Lagers aufzuluchen und ihn dann „von innen heraus“ vertreiben.

Als eines der besten Mittel zur Beseitigung derartig chronisch gewordener Katarrhe mit ihren Folgezuständen wie: **alter Husten, Verschleimung, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenspitzenkatarrh** usw. galt schon den berühmten Ärzten des Altertums und gilt noch heute im ganzen Orient der sogenannte Arabische oder Ulu-Balsam, der naturreine Parzlast eines in den Küstenländern des roten Meeres wachsenden Balsambaumes. Dieser berühmte Arabische Balsam war bis zur Entdeckung Amerikas die einzige Droge, der man den Namen „Balsam“ gab, und es beziehen sich daher alle älteren Literaturangaben in wissenschaftlichen medizinischen Werken, in denen von „Balsam“ die Rede ist, ebenso wie die zahlreichen Hinweise der Heiligen Schrift auf den Heilwert des „Balsam“ nur auf ihn. Schon das Wort „Balsam“ zeigt uns die Wertschätzung, in der das Mittel im Altertum stand: das Wort „Balsam“ stammt nämlich aus dem Alt Hebräischen

und heißt soviel wie „König der Dole“. Erst später kamen aus dem neuentdeckten Amerika weitere Balsamarten, wie z. B. der Peru-Balsam usw., nach Europa, und noch später belegte man sogar eine Anzahl künstlich hergestellter balsamähnlicher Erzeugnisse mit diesem Namen, der aber von Rechts und Berechtigtheit wegen nur dem Arabischen oder Ulu-Balsam zusteht.

Daß sich dieser echte Arabische Balsam bisher noch nicht in unserem Heilskraut eingebürgert hat, lag an seiner großen Seltenheit und dem dadurch hervorgerufenen, ganz ungeheuer hohen Preise, der Jahrhunderte hindurch sogar den Preis des Goldes um das Doppelte überstieg. Die Schwierigkeiten der Beschaffung des echten Arabischen Balsams sind indessen seit einigen Jahren durch die Entdeckung größerer Produktionsgebiete behoben, und heute sind wir, die sich mit der Einfuhr des berühmten Heilmittels seit einer Reihe von Jahren befassen, in der Lage, dasselbe schon zu einem Preise in den Verkehr zu bringen, der seine Anwendung auch Minderbemittelten ermöglicht.

Seit wir den echten Arabischen Balsam vor einer Reihe von Jahren in den Handel gebracht haben, hatten zahlreiche Patienten Gelegenheit, denselben zu versuchen, und heute liegen uns schon **Tausende von Briefen** usw. vor, die ganz unverlangt bei uns nicht nur von Laien, sondern auch von Ärzten, eingelaufen sind und in denen uns von den geübten **ausgezeichneten Erfolgen** berichtet wird. Die Wirkungen des echten Arabischen oder Ulu-Balsams, von dem wenige Tropfen pro Tag genügen, sind in Kürze folgende: Der Balsam macht den Auswurf flüssig und vermindert ihn. Infolgedessen hört schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit auf der lästige Hustenreiz und damit auch der Husten Infolge der Entfernungs der in dem Auswurf enthaltenen Zerfallprodukte tritt da, wo Fieber vor-

handen war, eine Abnahme des Fiebers ein. Aus demselben Grunde vermindern sich auch die Nachtschweiß, die mit der Zeit ganz aufhören. Ein gesunder Nachtschlaf und damit eine Besserung des Allgemeinbefindens pflegt einzutreten. Außerdem wirkt der Ulu-Balsam magensäurend und appetitanregend und bedingt hierdurch eine größere Nahrungszufuhr und dadurch auch eine Gewichtszunahme. Der Patient bekommt durch das Verschwinden der katarrhalischen Erscheinungen und durch die Besserung seines Allgemeinbefindens wieder neuen Lebensmut und größere Lust und Ausdauer zur Arbeit.

Wer auch noch so viel andere Mittel bisher ohne Erfolg benützt hat, der möge trotzdem einmal in seinem eigenen Interesse einen kleinen Versuch auch mit Ulu-Balsam machen. Er wird von der Wirkung des Mittels überrascht sein und den kleinen Versuch so leicht nicht bereuen.

Wir versenden **kostenlos und franko eine Probe** des Balsams an jeden, der uns den hier angehängten Bestellzettel ausgefüllt einsendet und ihm 20 Pfg. für Po to usw. beifügt. Den Herren Ärzten stellen wir zu Versuchszwecken ein größeres Quantum des Balsams kostenfrei zur Verfügung.

Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft
Berlin W 15.

Senden Sie mir eine Probe Ulu-Balsam kostenlos und portofrei zu.

Name: _____

Beruf oder Stand: _____

Ort: _____

Nähere Adresse: _____

Der
nopol
heer
sein, n
einem
Besahr
infolge
Angriff
mehrta
Für
ein w
blutig
17 000
die Ver
unbestin
türkif
an der
griechif
türkif
die Wa
Ro
aus A
unter
Berria
her bei
von der
nichtet
ischen
Be
Zig.
günsti
Neuen
eine be
Er ent
ruffische
vor vier
Hafen
richtig
in keine
voraus
fünf A
nicht
offizielle
geugen
wenigen
Aberreic
Wie ist
adriatis
aus der
diskutier
unver
richten
blid zu
aller Ge
schwie
zu sin
Lor
Es ist
einer B
kommt,
Rußla
gerät,
Rußlan
hereinge
die We
falls n
sprüch
bund
Wenn
ist, wir
Basis B
für die
rein eur
schluß
Kon
reichif
fehl erbe
Lon
aus S
ungari
plöglich
man nie
Lon
Kriegsich
reffen in
Gewässer
des Wa
wo ihre
Bud
ein meh
Regierun

te sowie
Kleidung.

Ross-
extra
ricke.

g.
ID.

liger
dhen
ahren für Küche
auf 1. Dezember
ri guter Bezah-

Rührer,
zum „Hirsch“,
en i. B.

Weld? Auch ohne
enzahlig Schreib.
Schubert, Berlin
Börse, Burgstr. 90.

bers ein. Aus
auch die Nach-
en. Ein gefunder
des Allgemein-
dem wirkt der
ettitanregend und
rungszufuhr und
e. Der Patient
r katarrhalischen
ng seines Allge-
ndmat und grö-
Mittel bisher
trotzdem einmal
kleinen Versuch
e wird von der
und den kleinen

franto eine
er uns den hier
einsendet und
t. Den Herren
en ein größeres
ar Verfügung.
ort-Gesellschaft

Itu-Balsam

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der kürzliche Ausfall der Garnison von Adrianopel gegen das bulgarische Belagerungsheer soll für die Türken erfolgreich verlaufen sein, wie eine türkische Meldung im Gegensatz zu einem bulgarischen Berichte versichert. Die türkische Besatzung der Dardanellenforts bei Sanos wurde infolge der Gerüchte von einem griechisch bulgarischen Angriffe auf diese Forts verstärkt — Ueber die mehrtägige Schlacht zwischen den Serben und Türken bei Monastir liegt von serbischer Seite ein weiterer Bericht vor, wonach die Schlacht äußerst blutig verlief. Die Verluste der Türken werden auf 17 000 Tote und 60 000 Verwundete angegeben, die Verluste der Serben auf 3000 Tote und eine unbestimmte Anzahl Verwundete beziffert. — Ein türkisches Kanonenboot im Hafen von Aioaly, an der kleinasiatischen Küste, wurde von einem griechischen Torpedoboot angegriffen, worauf die türkische Mannschaft ihr Schiff verließ, nachdem sie die Wasserwege geöffnet hatte. Das Schiff sank.

Rom, 26. Nov. Die Tribuna erfährt brieflich aus Athen, die fünfte griechische Division sei unter General Natiopulos im Gebirge zwischen Berria und Monastir, wo sie das griechische Hauptheer bei seinem Vorgehen gegen Saloniki decken sollte, von den Türken umzingelt und vollständig vernichtet worden. Diese Tatsache sei von der griechischen Regierung bisher verheimlicht worden.

Berlin, 25. Noobr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die hiesige Börse war heute ungünstig beeinflusst durch einen Artikel der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz, der sich auf eine besonders vorzüglich unterrichtete Seite beruft. Er enthält die tatsächliche Behauptung: 1. Der russische Minister des Aeußern, Sazonow habe vor vier Tagen seinen Standpunkt in der serbischen Hafenfrage geändert. Dies ist schon deshalb unrichtig, weil die Mächte übereingekommen sind, sich in keine einzelnen Fragen aus dem Balkanproblem voraus festzulegen. 2. Oesterreich-Ungarn habe fünf Armeekorps mobilisiert. Dieses entspricht nicht den Tatsachen, wie sich jedermann aus den offiziellen Wiener und Budapestter Darlegungen überzeugen kann. 3. Oesterreich-Ungarn brohische, in wenigen Tagen ein Ultimatum in Belgrad zu überreichen. Auch diese Behauptung ist unrichtig. Wie schon oben gesagt, sollen die serbische und die adriatische Frage erst im Verein mit der andern aus den Vorgängen am Balkan entstandenen Fragen diskutiert und geregelt werden. Es ist besonders unverantwortlich, durch derartige unläutere Nachrichten die öffentliche Meinung in einem Augenblick zu beunruhigen, in dem die Regierungen aller Großmächte bemüht sind, für die immerhin schwierigen Fragen eine friedliche Lösung zu finden.

London, 25. Nov. Westminster Gazette schreibt: Es ist eine wilde Absurdität, daß wir wegen einer Frage, wie Serbien Zutritt zum Meer bekommt, die Möglichkeit ins Auge fassen sollen, daß Rußland in einen Konflikt mit Oesterreich gerät, und daß Oesterreich, Deutschland und Italien, Rußland, Frankreich und England in den Konflikt hereinbezogen würden. Der Instinkt sagt uns, daß die Welt nicht so verrückt ist. Wir sind jedenfalls nicht verpflichtet, die serbischen Ansprache zur Parteifrage zwischen dem Dreiebund und der Triple-Entente zu machen. Wenn der Balkanband einem guten Rat zugänglich ist, wird er möglichst schnell auf der gegenwärtigen Basis Frieden schließen. Für die Verbündeten wie für die Mächte ist es die einzig sichere Linie, alle rein europäischen Fragen bis nach dem Friedensschluß zu vertagen.

Konstantinopel, 25. Noobr. Das österreichische Kriegsschiff Admiral Spann hat Befehl erhalten, Konstantinopel wieder zu verlassen.

London, 25. Nov. Wie das Reutersche Büro aus Smyrna erfährt, ist das österreichisch-ungarische Geschwader, das sich dort befand, plötzlich abgefahren. Wohin es gefahren ist, weiß man nicht.

London, 25. Nov. Die beiden britischen Kriegsschiffe, die zum Schutze der englischen Interessen in den letzten Wochen in die orientalischen Gewässer entsandt worden waren, sind auf Befehl des Marineamts nach Malta zurückgedampft, wo ihre Anlandung völlig unerwartet erfolgte.

Budapest, 26. Nov. Gestern Abend fand hier ein mehrständiger Ministerrat statt, in dem der Regierungschef über die internationale Lage berichtete.

In der Stadt gehe das Gerücht, daß die Lage von den Ministern als ernst beurteilt werde, trotz aller Versuche Oesterreich-Ungarns, den Frieden aufrecht zu erhalten. Die Entscheidung sei in wenigen Tagen zu erwarten. In Budapest Finanzkreisen heunrubigt die Nachricht, daß Wiener und Budapestter Institute die Gold- und Effektendepots ihrer galizischen Filialen in die Zentralkassen zurückbeordern.

Der türkische Botschafter in Berlin, Osman Nazami Pascha, welcher an den Waffenstillstandsverhandlungen an der Tschataldschalinie teilnimmt, traf am Sonntag Abend auf der Durchreise in Bukarest zu einer Besprechung mit den dortigen leitenden Persönlichkeiten ein.

Hamburg, 24. Nov. Der von Hamburg abgegangene Dampfer „Rochefort“ wurde bei dem Dampfseuferschiff Dawls von einem unbekanntem Dampfer, vermutlich von einem holländischen Fischdampfer angerannt und sank. Die Mannschaft wurde gerettet von einem Wörmann-Dampfer nach Hamburg zurückgebracht.

Hamburg, 24. Nov. Der Dampfer „Edea“ der Hamburg-Amerika Linie hat am 23. Nov. um 5.20 Uhr morgens die aus dem Kapitan und 13 Mann bestehende gesamte Besatzung des englischen Dampfers „Rochefort“ übernommen. Der Dampfer „Rochefort“ befand sich in sinkendem Zustand, herbeigeführt durch eine Kollision mit einem holländischen Fischereifahrzeug, die um 5 Uhr morgens erfolgte. Der Dampfer „Rochefort“ ist um 8 Uhr gesunken. Er war von Hamburg mit einer Ladung Korn nach Rouen bestimmt.

Ueber die Ergebnisse der Konferenz, welche die Fleischkonferenzkommission vorige Woche in Berlin unter Vorsitz des Reichsstaatssekretärs Dr. Delbrück abgehalten hat, wird an amtlicher Stelle Stillzweigen beobachtet. Bedächtig erzählt man aus einer Mitteilung der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Fleischkonferenz, daß hieran Vertreter des Reiches und verschiedener Bundesstaaten teilgenommen haben und daß eine allgemeine Aussprache über die Frage der Verbilligung der Fleischpreise stattgefunden hat. Betreffs der erzielten Resultate dieses Meinungsaustausches soll jedoch, wie das Berliner Regierungsblatt weiter zu versichern weiß, vorerst Stillzweigen beobachtet werden.

München, Auf dem 9. deutschen Samaritertag, über den der neueste (8.) Bericht der deutschen Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen (Sitz Leipzig) Rechenschaft gibt, sprach sich Professor Dr. A. Schmitt, München, in einem Vortrag über die Frage der Unfälle in folgender bemerkenswerter Weise aus: „Die Statistik zeigt, daß die überwiegende Zahl der Unfälle sich ereignet an den Montagen und Samstagen. Mag bei den letzteren Tagen die unvermeidbare Ermüdung infolge der die Woche über geleisteten Arbeit und damit wohl auch ein gewisses Abzustumpfen gegen die alltäglichen Gefahren des Bestehens eine große Rolle spielen, so kommt bei den Montagen zweifellos in nicht geringem Grade der leider oft überreiche Alkoholgenuss am vorangehenden Sonntag in Betracht. . . . Ich bin kein Apostel der totalen Abstinenz, obwohl diese vieles für sich hat; — ich gönne dem Arbeiter — wie mir selbst — am Sonntag sein Vergnügen, das ruhig durch ein Glas Bier gewürzt sein darf; aber der Mißbrauch des Alkohols an dem der Erholung bestimmten Tage ist noch so außerordentlich verbreitet, daß es sicher nicht unzulässig erscheint, gerade hier, wo von der Verhütung der Unfälle und ihrer Folgen die Rede ist, ernstlich auf seinen schädlichen Einfluß hinzuweisen. Er stumpft ab, macht schlaff, macht gleichgültig gegen Gefahren und führt so zu einer Häufung der Unfälle. Auf diese Quelle der Unfälle mit ruhigem Nachdruck immer wieder hinzuweisen, ist sicher auch ein des Samariters würdiges Tun.“

In Basel wurde am Sonntag ein internationaler Sozialistenkongreß eröffnet. Etwa 500 Delegierte aus allen Ländern Europas sind hierzu erschienen. Die Eröffnungsfeierung wurde durch Begrüßungsansprachen ausgefüllt, worauf am Montag der Kongreß in seine eigentlichen Verhandlungen eintrat. Der Kongreß nahm einstimmig die von dem internationalen Bureau empfohlene Resolution an, die ein längeres Manifest darstellt und u. a. erklärt, daß alles aufzubieten sei, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern. Mit Bezug auf den Balkankrieg fordert das Manifest die sozialdemokratischen Parteien Oesterreich-Ungarns auf, ihre Agitationen gegen einen Angriff Oesterreichs auf Serbien mit aller Kraft fortzusetzen. Die Aufgabe der Sozialdemokratie Englands, Frankreichs und Deutschlands sei es, sich energisch der Eroberungs-

politik in Vorderasien im Falle des gänzlichen militärischen Zusammenbruchs der Türkei zu widersetzen.

Basel, 25. Nov. (Privattele.) Weil den Delegierten der Boden unter den Füßen brennt, soll der internationale Sozialistenkongreß schon heute geschlossen werden. Das bedeutsamste an dem internationalen sozialistischen Kongreß ist wohl, daß man der schwierigsten Frage, ob eine Kriegsgesfahr nur mit gewöhnlichen oder auch mit ungewöhnlichen Mitteln zu bekämpfen sei, vorsichtig aus dem Wege gegangen ist.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Nov. Daß in Stuttgart bisher noch milde Witterung herrschte, zeigen einige auffallende Erscheinungen in der Vegetation. Im R. Schloßgarten haben die Trauerweiden nochmals ausgeschlagen und stehen mit frischem Grün rings unter ganz kahlen Winterbäumen. Auch an der Hohenzollernstraße sieht man frisch begrünte Weiden und an einigen dortigen Villen blühen sogar die über die Mauern herabhängenden Sträucher, deren gelbe Rispen den ersten Frühlingschmuck zu bilden pflegen.

Stuttgart, 21. Noobr. Bei der Pferdemarktlotterie im Frühjahr 1913 werden 120 000 Lose à 2 Mk. ausgegeben. Neu ist die Bestimmung, daß, wenn wegen ungenügenden Abzuges der Lose eine Verlegung der Lotterie stattfinden muß, die 20 Pferdewinne durch 20 Geldgewinne im Betrag von je 1000 Mk. ersetzt werden sollen. Die Ziehung findet am 25. und 26. April 1913 statt.

Feuerbach, 22. Nov. Eine aus Vertretern des Ministeriums, der beteiligten Gemeinden und der Stuttgarter Straßenbahngesellschaft zusammengesetzte Kommission hat gestern wegen Weiterführung der elektrischen Straßenbahn nach Weil im Dorf und Gerlingen eine Besichtigung der Strecke vorgenommen. Es wird daraus geschlossen, daß das Projekt sich seiner Ausführung nähert.

Fellbach, 23. Nov. (Buben mit Revolvern.) Seit einiger Zeit machen sich Schulbuben zur Gewohnheit, daß sie bei jeder Gelegenheit diejenigen Kameraden, die in die Realschule nach Cannstatt gehen, belästigen. Gestern Abend ist es nun soweit gekommen, daß ein der Schule entlassener Knabe mit seinem Revolver auf die Begner schob. Er wurde dingfest gemacht. Eine schwere Tracht Prügel wäre die beste Strafe.

Ehlingen, 24. Nov. Wie die Ehlinger Zeitung hört, ist der Maschinenfabrik Ehlingen in der letzten Zeit eine Reihe sehr belangreicher Aufträge zugefallen, u. a. die Lieferung einer größeren Anzahl schwerer Zahnradlokomotiven für Südamerika und einer großen Maschinenanlage für ein italienisches Montanunternehmen. Auch für das Inland ist das Werk in allen seinen Abteilungen außerordentlich stark beschäftigt. Der gegenwärtige Auftragsbestand sichert lohnende Arbeit für weit über ein Jahr.

Vesigheim, 25. Nov. In der Nähe der Neckarbrücke fuhr gestern Abend das mit 6 Personen besetzte Automobil des Dr. Laggai von Vödingen auf einen Randstein auf. Infolgedessen vorlor der Lenker des Fahrzeuges Herrschaft über dieses. Das Auto wurde an einen Baum geschleudert und zertrümmert. Von den Insassen wurde ein Bahnmeister aus Vödingen sehr schwer, Frau Dr. Laggai leichter verletzt. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Marbach, 25. Nov. Der 50 Jahre alte Sonnenwirt Balz in Steinheim ritzte sich mit einem Fleischhaken leicht an der rechten Hand. Er beachtete die kleine Wunde nicht. Nach einigen Tagen aber stellten sich zuerst an der Hand Schmerzen ein, die allmählich auf den Arm übergingen und eine Blutvergiftung zur Ursache hatten. Jetzt mußte der ganze Arm abgenommen werden.

Ehlingen, 22. Nov. Zwei kleine Mädchen fuhren mit dem Schlitten den steilen Abhang gegen den hiesigen Kirchhof hinunter. Dabei verloren sie die Herrschaft über den Schlitten und prallten mit großer Wucht auf einen Posten, so daß dem einen die Gehirnhäute zertrümmert und ein Auge ausgerissen wurde. Es ist seinen Verletzungen erlegen. Das zweite Mädchen ist bedeutend am Kiefer verletzt. Auch wurde ihm eine Anzahl Zähne eingestoßen.

Freudenstadt, 26. Nov. Der Winterport ist in den letzten Tagen hier allgemein mit großem Eifer betrieben worden, da kaltes klares Wetter herrschte. Auf dem Aniebis und auf dem Rabenstein war der Verkehr sehr stark. — Beim Robeln in Christofthal hat sich ein sechsjähriger Knabe eine schwere Kopfverletzung zugezogen.



Neresheim, 25. Nov. Amlich wird nun der Ausbruch der Menschenpocken mitgeteilt. Insgesamt sind mehr als 20 Personen erkrankt. Von Großtuchen, wo die Krankheit ausbrach, droht sie auf Neresheim überzugreifen. In Kleintuchen ist der Anwalt Fischer gestorben. Um einer Ausbreitung der Krankheit zu begegnen, wurde eine Baracke zur Isolierung der Kranken eingerichtet.

Schelllingen, 25. Nov. Lehten Montag vergruben schulpflichtige Knaben eine Kage lebend und überzeugten sich täglich, ob die Kage noch am Leben sei. Am Freitag kam nun eine Frau dahinter und hörte, wie sich die Buben freuten, daß das arme Tier noch nicht tot war. Sofort begab sie sich an den Totort und grub das arme Tier, das nur die Schnauze herausstreckte, heraus und befreite es so aus der fürchterlichen Lage. Wie man so etwas machen kann, ist geradezu unerklärlich.

Wurmlingen O/A. Rottenburg, 23. Nov. Schultheiß Müller beklagt öffentlich den schlechten Fortgang der Wiederherstellungsarbeiten an der Wurmlinger Kapelle, die im vorigen Jahre nahezu vernichtet wurde und für deren Herstellung durch Sammlungen im ganzen Lande namhafte Mittel aufgebracht worden sind. Mit diesen Sammlungen scheint es einen Haken zu haben, denn der Schultheiß fragt, wie viel Geld denn eigentlich durch die Sammlungen bis jetzt zur Verfügung gestellt worden sei. Er könne z. B. nicht sagen, wo sich das Erträgnis eines im letzten Winter in der Rottenburger Turnhalle veranstalteten Banketts befindet; auch nicht, wie viel eine von dem verstorbenen Oberregierungsrat Lang in Heilbronn veranstaltete Sammlung ergeben habe und wo der Ertrag aufbewahrt werde. Der Schultheiß überläßt es der Beurteilung der Spender, ob ein solches Vorgehen in ihrem Sinne liege.

Ravensburg, 22. Nov. Einen erfreulichen Beschluß haben die Gemeindefolklegen gefaßt. Danach sind vom 1. Januar an sämtliche Kellnerplakate von rädlichen Grundstücken zu entfernen. Die Genehmigung der Anbringung von neuen Plakaten wird ein für allemal verweigert.

Friedrichshafen, 25. Nov. Die Carbonium-Wasserkstoffabrik die dem Luftschiffbau Zeppelin das Frägas lieferte, hat wegen mangelnden Absatzes der Nebenprodukte den Betrieb nun endgültig eingestellt.

(Landesproduktenbörse Stuttgart). Bericht vom 25. Nov. Die Stimmung auf dem Getreidemarkte hat sich in abgelaufener Woche wiederum ruhiger gestaltet, da sämtliche Ausfuhrländer mit dringenden Angeboten herauskamen und dieselben auch ihre Preise ermäßigten. Außerdem bestimmten die großen Abfahungen nach Europa und die facten Zufuhren von inländischer Ware. Die heutige Börse war gut besucht und zeigte sich bei den billigeren Preisen mehr Kauflust, insbesondere auch deshalb, weil nach heute vorliegenden Nachrichten die politische Lage wieder kritischer angesehen wird. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack Wehl Nr. 0: 84.— K bis 84.50 M, Nr. 1: 83.— K bis 83.50 M, Nr. 2: 82.— K bis 82.50 M, Nr. 3: 80.50 M bis 81.— K, Nr. 4: 27.50 K bis 28.— K Kleie 2.50 K bis 10.— K (ohne Sack netto Kasse).

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

11) (Nachdruck verboten.)
„O, verzeihen Sie, aber die Entscheidung ist so wichtig — die Frage kam so unerwartet, daß wir uns erst mit dem Gedanken vertraut machen müssen. Können Sie uns etwas Zeit, Herr Saffron.“

„Wollen Sie mir damit Hoffnung machen, Frau Somann,“ fragte lauernd der schreckliche Werber.

„Es ist mir unmöglich, darauf eine bestimmte Antwort zu geben,“ hauchte die Kranke.

Da nahm Martha das Wort, die bisher in innerem Kampf bebend dagestanden.

„Herr Rechtsanwalt, meine arme Mutter ist schwer leidend. Der Arzt hat ihr jede Aufregung dringend verboten. Schon allein deshalb glaube ich, daß sie die letzte Entscheidung in dieser für mich so wichtigen Frage mir allein überlassen wird. Wir sind Ihnen aber zu sehr zu Dank verpflichtet, als daß ich es verantworten könnte, Sie mit unbegründeten Hoffnungen hinzuhalten.“

„Das heißt,“ brauste der Advokat auf, „daß Sie rundweg meinen Antrag ablehnen.“

„Nein, Herr Saffron, aber ich bitte Sie zu bedenken, daß Sie dem Alter nach mein Vater sein könnten und daß aus einer solchen Verbindung auf die Dauer sicher kein Glück erwächst. Außerdem sind unsere Lebensverhältnisse, unsere Anschauungen zu verschieden. Auch ich weiß Ihren Antrag sehr zu schätzen. Ich nehme an, daß Sie Ihre Gegenseite geleitet hat, und indem ich an diese appelliere —“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

□ Neuenbürg. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 23. Nov.) Nachdem in der 1. und 3. Volksschulklasse die Schülerzahl auf über 60 gestiegen ist, so war es nötig, Abteilungsunterricht in den betr. Klassen einzurichten. — Infolge oberamtlichen Erlasses betr. Vorkehrungen zum Schutz der Obstbäume gegen Wildfraß wurde die Anschaffung der erforderlichen Anzahl Baumschützer aus Drahtgeflecht für die der Stadt gehörigen Bäume genehmigt. — Mit Rücksicht auf die erhöhte Inanspruchnahme des Elektrizitätswerks-Betriebs mußte eine Aenderung der Bestimmungen über die geschäftlichen Aufgaben des Werkführers und der ihm zu gewährenden Freistunden vorgenommen werden. — Hierauf wurden noch einige Verwaltungsangelegenheiten erledigt.

Neuenbürg, 16. Nov. Die Sommertage des Jahres 1912. Als Sommertage bezeichnet man bekanntlich diejenigen Tage während der schönen Jahreszeit, deren Temperaturmaximum, im Schatten gemessen, mindestens 25 Grad Celsius beträgt. Nun brauchen die Trauben im Württembergischen Lande erfahrungsgemäß mindestens 40 Sommertage zur vollen Reife. Kein einziger Ort in unserem Lande aber erreicht heuer diese Zahl, nicht einmal das sonst so warme Unterland; Weissberg hatte z. B. 36 Sommertage (dies die Höchstzahl), Heilbronn 32 usw. Dann kommt die Gegend bei Gundelsheim 31, bei Winnenden und Schramberg mit 28 Sommertagen. Am wenigsten davon hatte naturgemäß die rauhe Alb, 20, einzelne Orte derselben am südwestlichen Rande noch weniger.

Nagold, 23. Nov. In einem Bezirksorte bemerkte der Kronenwirt schon seit einiger Zeit, daß seine Tageskassette abends des Ofteren sehr leicht war. Er prüfte auf und vermißte am Abend des 15. Nov. richtig wieder 15 Mark. Sofort faßte er Verdacht auf einen noch schulpflichtigen Knaben. Am letzten Donnerstag abend in der Dämmerung stellte sich der Verdächtige wieder ein, entwendete aus der Kasse 11 Mark, wurde aber von dem Bestohlenen erwischt und der Tat überführt. Der Landjäger hat bis jetzt fünf Diebstahle von insgesamt 45 Mark festgestellt. 15 Mark fanden sich noch vor.

Nagold, 25. Nov. In Wildberg geriet der Sägewerksbesitzer Graf von hier, als er vom Walde Holz heimfuhrte unter seinen Wagen und wurde überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde von einem des Wegs kommenden Automobil ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Lebensgefahr scheint nicht vorhanden zu sein.

Altensteig, 24. Nov. Bei der in Hochdorf vorgenommenen Schultheißenwahl ergab sich das seltsame Resultat, daß die beiden Kandidaten Gauß und Schäble nicht nur Söhne früherer Schultheißen sind, sondern auch gleich viele Stimmen erhielten. Deshalb haben die Hochdorfer in einem zweiten Wahlgang darüber zu entscheiden, welchem der beiden Söhne ihrer beiden letzten Schultheißen sie den Vorzug geben.

** Pforzheim, 22. Nov. Die Bankgesellschaft Greb u. Fröhlich m. b. H. hier beabsichtigt, ihr Geschäftskapital von 800 000 M. auf 1 200 000 M. herauf zu erhöhen, daß die neuen Anteile zunächst nur mit 50 Proz. eingestelltes werden. Sie werden von den beiden Geschäftsführern G. Greb und F. Fröhlich zur Hälfte noch zu pari, wozu sie jahungsgemäß berechnigt sind, zur andern Hälfte zu 125 Proz. übernommen. Die Gesellschaft, die seit etwa zehn Jahren unter der heutigen Leitung steht, konnte in den letzten Jahren jeweils 7 Proz. Dividende ihren Anteilseignern auszahlen.

Frühe Feste können im Jahr 1913 gefeiert werden, denn alle großen Feste, die an kein bestimmtes Datum gebunden sind, fallen im nächsten Jahre außerordentlich früh. Fastnacht ist bereits am 4. Februar, Oftern fällt schon auf den 23. März, am 1. Mai ist Himmelfahrt und am 11. Mai ist Pfingsten. Derartige Daten kommen nur äußerst selten vor. Das Ofterfest kann überhaupt nur einen Tag früher fallen und zwar auf den 22. März; wenn das eintreten soll, muß allerdings am 21. März Vollmond sein und der 22. März auf einen Sonntag fallen.

Pforzheim, 23. Nov. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 41 Ferkelschweinen. Verkauft wurden alle. Preis per Paar 36—42 Mark.

Alles schreit heute nach und nach über die Preissteigerung. Regierungen und Behörden suchen nach Mitteln und Wegen, um eine Linderung der Preisnot herbeizuführen. Auch verschiedene Stadt-Verwaltungen haben durch Errichtung von Verkaufsstellen dafür gesorgt, daß das Publikum als Ertrag für das teure frische frische frische für billigeres Geld bekommen kann. Die Industrie ist ebenfalls nicht untätig; sie bietet billige und gute Ersatzprodukte an. So bringt die Firma Knorr in Heilbronn die bekannten Knorr-Suppenwürfel für 10 A. ausreißend für 8 Heller, in den Handel. Bei der gegenwärtigen Lebensmittel-Teuerung ist eine gute frische Knorr-Suppe gewiß zu schätzen, umso mehr, wenn man sie für so billiges Geld ohne Preisdrücke zubereiten kann.

Reklametext.

Opferkassan No. 27887.

*„Zehn Tausend Später habe ich
minimam Wonne immanen
Gedankens des Wohlgefallen
noch ein mal für einen Unkosten
genommen.“*

Das Opferkassan No. 27887

Grüß der Rechtsanwalt, Mutter und Tochter in der größten Verzweiflung zurücklassend.

III.

In einem luxuriös ausgestatteten Palast der Regent-Street gehen zwei Herren in einem der vielen Zimmer, eifrig im Gespräch vertieft, auf und ab. Der eine, ein Greis von imponierender Erscheinung, ist Lord Gudin, der Besitzer des Palastes, der im Ruhe außerordentlichen Reichtums steht. Der andere ist Rechtsanwalt Saffron, dessen äußere Erscheinung heute viel vorteilhafter aussieht, wie an dem Tage, da er um Marthas Hand anhielt. Seine ganze Erscheinung hat etwas imponierendes an sich. Hätte ihn Martha so gesehen, würde sie gewiß weniger Abscheu vor ihm empfunden haben. Es scheint demnach, daß er mit Absicht so abstoßend wie möglich dem jungen Mädchen erscheinen wollte.

„Nun sehe ich ganz zu Ihren Diensten,“ sagte Lord Gudin. William Kurze befindet sich bei meiner Tochter Mabel. Eine Störung von dieser Seite haben wir also nicht mehr zu befürchten. William Kurze ist nun großjährig geworden, wie Sie ja wissen, und mithin sind meine Rechte als Vormund erloschen. Der junge Lord hängt an mir, wie an einem zweiten Vater, und ich glaube, seiner Dankbarkeit sicher zu sein. Damit ich aber bei den zwischen ihm und mir notwendigen Auseinandersetzungen den rechten Weg einschlage, habe ich mir Ihren Rat erbitten wollen und Sie deshalb zu dieser Unterredung eingeladen. Ihre Vorschläge sind für mich bisher noch stets vortrefflich gewesen, mein bester Saffron.“

(Fortsetzung folgt.)